

## Enger Spinalkanal



*uniklinik*  
KOMPETENZ IN BEWEGUNG *balgrist*

## Enger Spinalkanal

**Entstehung.** Die lumbale Wirbelkanalverengung (Spinalkanalstenose) ist bei älteren Patienten besonders häufig. Der Verschleiss der Bandscheiben (Chondrose) und Gelenke (Spondyloarthrose) führt zu knöchernen Spornbildungen, die den Wirbelkanal einengen. Charakteristisch für die lumbale Wirbelkanalstenose sind die beidseitigen Gesäss- und Beinschmerzen, die nach kurzer Gehstrecke so stark werden, dass die Patienten nicht mehr weiter gehen können. Nach einer Ruhepause oder Absitzen klingen die Schmerzen ab und die Patienten können sich wieder fortbewegen. Nimmt die Verengung des Wirbelkanals zu, reduziert sich die Gehstrecke auf wenige Meter. Nur die chirurgische Erweiterung des Wirbelkanals kann solche starken Beschwerden nachhaltig lindern.

**Operationsindikation.** In vielen Fällen mit nur leichtgradiger Einengung des Wirbelkanals kann konservativ (Injektionen, Medikamente) behandelt werden. Nehmen die Beschwerden jedoch zu und ist die Lebensqualität schmerzbedingt erheblich eingeschränkt, ist eine Operation auch im hohen Alter ratsam. Plötzlich auftretende, schwere Lähmungen gelten ebenso wie Blasen- oder Darmentleerungsstörungen als Notfallsituationen. Um bleibende Schäden zu vermeiden, darf mit der Operation nicht zugewartet werden.

**Operationstechnik.** Ziel der Operation ist es, die verengten Stellen des Wirbelkanals zu erweitern, damit die Nerven wieder Platz finden. Bei der Operation befindet sich der Patient in Bauchlage. Nach genauer Lokalisation der korrekten Höhe der eingeeengten Stellen des Wirbelkanals wird ein Hautschnitt in der Rückenmitte gemacht und die Muskulatur von den Wirbeldornfortsätzen abgeschoben. Mit kleinen Meisseln, Stanzen und Löffeln wird der Wirbelkanal freigelegt und der eingeeengte Nervensack mit den abgehenden Nerven ausgeschält. Oft sind mehrere Wirbelsegmente betroffen, so dass an mehreren Stellen der Wirbelkanal freigelegt werden muss.

**Sprechstunde**  
**Dienstag und Freitag**

**Sekretariat**  
**T +41 44 386 12 65**  
**F +41 44 386 12 69**  
**wirbelsaeule@balgrist.ch**  
**spine@balgrist.ch**



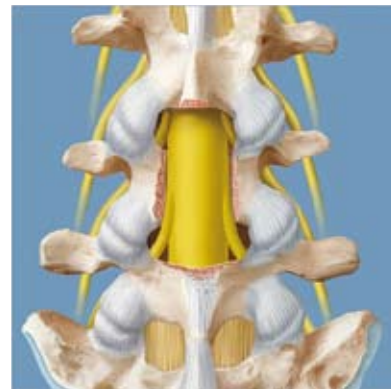
**Abb. 1A:** Einengung der Nervenwurzeln durch verdickte Bänder, Knochen oder eines zusätzlichen Bandscheibenvorfalles.



**Abb. 1B:** Hochgradige Einengung der Nerven in der Lendenwirbelsäule.



**Abb. 2A:** Mit speziellen Instrumenten (Knochenstanzen) wird der Spinalkanal erweitert.



**Abb. 2B:** Entfernung des Wirbelbogens zur besseren Freilegung der Lumbalnerven.

**Nachbehandlung.** Auf unserer Überwachungsstation werden die Patienten nach dem Eingriff für einige Stunden überwacht und noch am selben Tag auf ihr Zimmer verlegt. Meist stehen die Patienten bereits am ersten Tag nach der Operation mit Hilfe unserer Physiotherapeuten auf und lernen erste leichte Übungen, die sie während ihrer Hospitalisation täglich mehrmals durchführen sollten. Die Länge des Spitalaufenthalts hängt von der körperlichen Verfassung ab und dauert normalerweise 7 Tage. Nach Ablauf der ersten 6 Wochen wird die Physiotherapie intensiviert. Das Ziel ist der Kraftaufbau, damit der Alltag wieder selbständig verrichtet werden kann.

**Risiken.** Komplikationen sind selten. Bei etwa 1% kommt es zu einer Wundinfektion, die meist erfolgreich mit einer Wundspülung und Antibiotika behandelt werden kann. Da eingeeengte Nerven befreit werden müssen, können diese bei der Freilegung auch verletzt werden. In vielen Fällen erholt sich der Nerv wieder, nur selten kommt es zu einer bleibenden Schwäche. Sehr selten kann eine Nachblutungen zu einer Kompression von Nerven mit Lähmungserscheinungen (Schwäche des Fusses, des Beines oder der Blasen-, Mastdarmfunktion) führen. Wird bei der Freilegung des Wirbelkanals die Rückenmarkshaut verletzt, tritt Hirnflüssigkeit aus (Liquorleck). In der Regel wird eine solche Verletzung während der Operation erkannt, entsprechend versorgt und bleibt für die Patienten ohne Folgen.

**Erfolgsaussichten.** Durch Entlastung der eingeeengten Nerven bessern sich die Beinschmerzen in über 80% der Fälle. Die Gehstrecke der Patienten verlängert sich. Die Lebensqualität wird dadurch deutlich verbessert. Gelegentlich bleiben leichte Rückenschmerzen zurück, mit denen die Patienten aber gut zurecht kommen und die den Alltag nicht allzu sehr beeinträchtigen.



Universität Zürich

*uniklinik*  
KOMPETENZ IN BEWEGUNG *balgrist*

Uniklinik Balgrist Forchstrasse 340 8008 Zürich  
Tel +41 44 386 11 11 Fax +41 44 386 11 09 info@balgrist.ch www.balgrist.ch